Es werde dunkel über Kloten

Gestern tauchten ominöse schwarze Plakate mit der Aufschrift «Mudlark» auf Klotener Stadtgebiet auf. Der Organisation Dark Sky würde diese Werbekampagne gut stehen. Sie verneint allerdings, die Urheberin zu sein.

Leo Niessner

Manchmal geht es auch ohne farbenprächtige Grafiken oder irrwitzige Fotografien. In Kloten reicht zurzeit eine schwarze Fläche, um die Blicke der Passanten anzuziehen. An mehreren Stellen in Kloten und Gerlisberg sind gestern solche Einfärber aufgetaucht. Für einen Farbtupfer sorgt lediglich die dezente weisse Schrift, die am unteren Rand auf die Homepage www.mudlark-kloten.ch hinweist. Auf ihr ist lediglich eine Stoppuhr zu sehen, welche einen Countdown anzeigt. Bei der Stadt, auf deren Werbeflächen die Plakate unter anderem auftauchten, sind keine Auskünfte zu erhalten.

So bleiben Spekulationen. Sie locken auf eine spannende Spur. Kombiniert man Schwarz als Symbol für die Nacht mit dem Begriff Mudlark («Schmutzfink»), kommt man leicht auf die Idee, Dark Sky stehe hinter der Werbeaktion. Die international tätige Organisation setzt sich ehrenamtlich gegen die Lichtverschmutzung ein, die gerade rund um den Flughafen besonders hoch ist. Theo Wirth, Geschäftsführer vom Schweizer Dark-Sky-Ableger, dementiert allerdings, dass die Plakate von der Organisation stammen. «Für eine solche Aktion fehlt uns das Geld. Wenn die Leute durch sie allerdings auf die Lichtverschmutzung und auf uns aufmerksam werden – umso besser!»

23.45 Uhr – stille Nacht, helle Nacht: Blick auf das Balsberg-Gebäude mit dahinter liegendem Flughafenareal, dessen Lichtemissionen in der Langzeitaufnahme sichtbar werden. Bilder: lni

Lichtverschmutzer Flughafen

Handlungsbedarf gäbe es in und um Kloten mehr als genug. «Der Flughafen wird nachts intensiv ausgeleuchtet. Die Lichtverschmutzung, die von ihm ausgeht, merkt man besonders in der Sternwarte Rümlang. Wegen ihr sieht man die Sterne am Nachthimmel kaum», erzählt Wirth. Der getrübte Blick ins Firmament hatte ihm vor ein paar Jahren denn auch das Ausmass der Lichtverschmutzung bewusst gemacht. «Ein Freund fragte mich, wann ich zum letzten Mal die Milchstrasse gesehen habe. Ich kann mich nicht daran erinnern.»

Seither engagiert sich der 67-Jährige dafür, dass es in der Nacht wieder dunkel ist. «Der Umwelt und den Menschen zuliebe», sagt er. Schlecht eingestellte und unnötige Beleuchtungen würden Vögel ablenken und nachtaktive Tiere empfindlich durcheinander bringen. «Zum Glück ist der Flughafen eingezäunt. Manche Tiere werden nämlich von Lichtquellen angezogen, was für sie tödlich enden kann», sagt Wirth.

Dass die Lichtverschmutzung bei der Bevölkerung um den Flughafen bisher keine grossen Diskussionen ausgelöst hat, ist Wirth bewusst. Sie schlägt sich zurzeit mit ganz anderen Problemen herum: mit dem Fluglärm, der durch die aktuelle, von Verkehrsministerin Doris Leuthard angestrebte Neuregelung mit Deutschland wohl zunehmen wird.

Trotzdem appelliert Wirth an die Klotener, die Lichtverschmutzung nicht zu ignorieren. «Denn auch für uns Menschen hat sie Folgen. Sie kann unter anderem den Schlaf beeinträchtigen». Dark Sky will dazu anregen, gewisse Beleuchtungen zu überdenken. «Unsere Mobilitätsansprüche haben ihren Preis. Dass ein Flughafen Licht braucht, ist klar. Man kann sich allerdings fragen, ob die Lämpchen und Scheinwerfer wirklich optimal eingestellt sind.» Dark Sky könnte sich einen Rundgang auf dem Flughafengelände mit den Beleuchtungsverantwortlichen vorstellen.

Die Luftfahrt ist aber bei weitem nicht die einzige Lichtverschmutzerin auf Klotener Stadtgebiet. Ein Dorn im Auge sind Dark Sky Werbeanzeigen, die manchmal rund um die Uhr flimmern. Wirth rät der Bevölkerung, genau hin zu schauen und zu hinterfragen, welche Objekte nachts wirklich beleuchtet sein müssen und wie lange.

Bewegungsmelder schaffen Abhilfe

Zudem rät er, wo immer möglich, Bewegungsmelder zu installieren, die das Licht nur einschalten, wenn es gebraucht wird. Optimierungsbedarf sieht er zudem bei den Strassenlampen. «Vielerorts sind sie so eingestellt, dass sie unnötigerweise das Gebiet rund um die Fahrbahn beleuchten. Dieses Problem lässt sich mit modernen Technologien wie LED-Lampen lösen, die ihr Licht zielgerichtet abgeben.» Noch besser wäre es laut Wirth, die Strassenbeleuchtung in der Nacht abzuschalten, wie in Zollikon und Stäfa. «Es bringt allerdings nichts, bei Dark Sky anzurufen, wenn man sich von einer Lichtquelle gestört fühlt», relativiert er. Die Aufgabe der Organisation sei nämlich vor allem, aufzuklären und Initiativen mit Rat und Tat zu unterstützen.

Wirksamer sei es, direkt beim Lichtverschmutzer zu intervenieren. «Vor kurzem empfahl ich Bewohnern, welche durch die Lichtabstrahlung der Parkhausbeleuchtung eines neuen Spitals beeinträchtigt wurden, nach erfolglosen direkten Kontakten zu den Verursachern, sich an die Presse zu wenden. Das hat geholfen.» Die Ausrichtung der Lampe wurde geändert und die Betroffenen können wieder schlafen, ohne Lichtkegel im Schlafzimmer. Schwarz wie auf den «Mudlark»-Plakaten in Kloten dürfte es allerdings trotzdem nicht sein. Die vollkommene Dunkelheit findet man in unseren Städten und Dörfern längst nicht mehr.

@ Weitere Infos zu Dark Sky: www.darksky.ch

Wer hängte in Gerlisberg dieses Plakat auf?

HAUTNAH

«Ich arbeite, um zu leben – nicht umgekehrt»

Patrick Frey spielt enorm gerne Theater bei der Gruppe Roseway. Der 32-Jährige verbringt seine Ferien am liebsten in den Bergen: Denn dort würden die Tage doppelt zählen.

Interview: Claudia Sigrist

Ich bin in Kloten weil …
Ich hier Theater spiele und weil es im Büro keine so schöne Bühne hat.
Wann haben Sie das letzte Mal herzhaft gelacht?
Gestern, weil ein guter Freund zwei Wochen lang sein Notebook in seinen Coiffeursalon mitgenommen hat, um Spiele darauf zu spielen. Als ihn der Nachbar fragte, ob er jetzt im Salon auch mit Computern arbeite, antwortete mein Kollege verlegen, dass er darauf lediglich die Buchhaltung mache.
Wie war Ihr Auftritt vor einer Woche im Bücheler Hus?
Normalerweise bin ich vor einem Auftritt nicht nervös. Aber letzten Mittwoch schon. Zuvor spielten wir jeweils ein paar Minuten lang viele verschiedene Sachen. Bei unserem neuen Stück erzählen wir eine Geschichte und improvisieren zweimal nonstop fast eine Stunde lang. Das Publikum hat super mitgemacht, und es war ein toller Abend. Ich freue mich jetzt schon auf unseren nächsten Auftritt in Kloten am 28. März.
Was empfinden Sie in Kloten als unangenehm?
Die stillen Momente zwischen den Fliegern.
Was macht Sie glücklich?
Auf meinem Sofa zu liegen mit meiner Frau im Arm.
Sind Sie Mitglied in einem Verein?
Roseway, weil Theater spielen der beste Ausgleich zum ernsten Alltag ist.
Das würde Ihre Wohnung über Sie sagen:

Patrick Frey. Bild: cs

Er schaut gut zu mir, stellt mich auch gerne mal wieder um und liebt meine technischen Spielzeuge.
Welche kulturellen Angebote in Kloten nutzen Sie?
Szene Kloten, Kino, Improvisationstheater.
Wenn ich höchster Klotener wäre, würde ich …
Aufhören, noch mehr zu wachsen.
Wie sieht ein Wochenende bei Ihnen aus, wenn Sie es in Kloten verbringen?
Saal vorbereiten, Stühle aufstellen, Kühlschrank füllen, Theater spielen, danach mit Freunden und Zuschauern eins trinken.
Bei welchem Essen werden Sie schwach?
Lasagne und allem, was auch nur ansatzweise Schokolade enthält oder auch nur so aussieht.
Wie und wo verbringen Sie Ihre Ferien am liebsten?
In den Schweizer Bergen. Da zählt jeder Ferientag doppelt.
Welche bekannte Person würden Sie gerne einmal treffen?
Die beiden Komiker Beat Schlatter und Patrick Frey.
Und auf welche Frage hätten Sie von den beiden gerne eine Antwort?
Improvisiert ihr beim Theater spielen manchmal auch?
Das beste Buch, das Sie je gelesen haben?
«Insomnia» von Stephen King.
Was würden Sie sich mit 1 Million Franken kaufen?
Zehn Spitäler in Kantha Bopha von Dr. Beat Richner.
Was arbeiten Sie?
Ich bin selbständiger Informatiker.
Das schönste Lied, das es gibt?
«Piano Man» von Billy Joel.
Ihr Lebensmotto:
Ich arbeite, um zu leben – nicht umgekehrt.
Was gefällt Ihnen am «Klotener Anzeiger»?
Es gefällt mir, dass er auf Facebook ist.
Darüber sollte der «Klotener Anzeiger» unbedingt einmal berichten
Über gemeinnützige und kulturelle Vereine in Kloten.